

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2015**

Arbeitsmarktprofil
402 Eferding



ARBEITSMARKTPROFIL 2015

Eferding

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	8
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	9
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur	11
Regionale Fördermaßnahmen	13
Glossar und Quellenangaben	14

ARBEITSMARKTPROFIL 2015

Eferding

Beschäftigungszuwachs bei Männern höher als bei Frauen, landesweit niedrigste Arbeitslosenquote, jedoch hoher Anstieg der Arbeitslosigkeit, vor allem bei Frauen

	Eferding	Ober- österreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2015 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	32.209	1.437.251	8.584.926
davon Frauen	16.164	727.840	4.384.529
davon Männer	16.045	709.411	4.200.397
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2015	5,0%	4,3%	6,5%
Arbeitslosenquote 2015 - insgesamt	4,0%	6,1%	9,1%
Frauen	3,8%	5,8%	8,3%
Männer	4,1%	6,4%	9,8%
Katasterfläche (KF) in km ²	260	11.980	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	78,1%	57,1%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	124	120	102
Einwohner/innen pro km ² DSR	159	210	263

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Eferding entspricht dem politischen Bezirk Eferding und besteht aus 12 Gemeinden, darunter eine Stadt (Eferding).

Der im oberösterreichischen Zentralraum liegende Bezirk wird im Norden von der Donau abgegrenzt und von den Ausläufern des Alpenvorlandes und dem Eferdinger Becken geprägt.

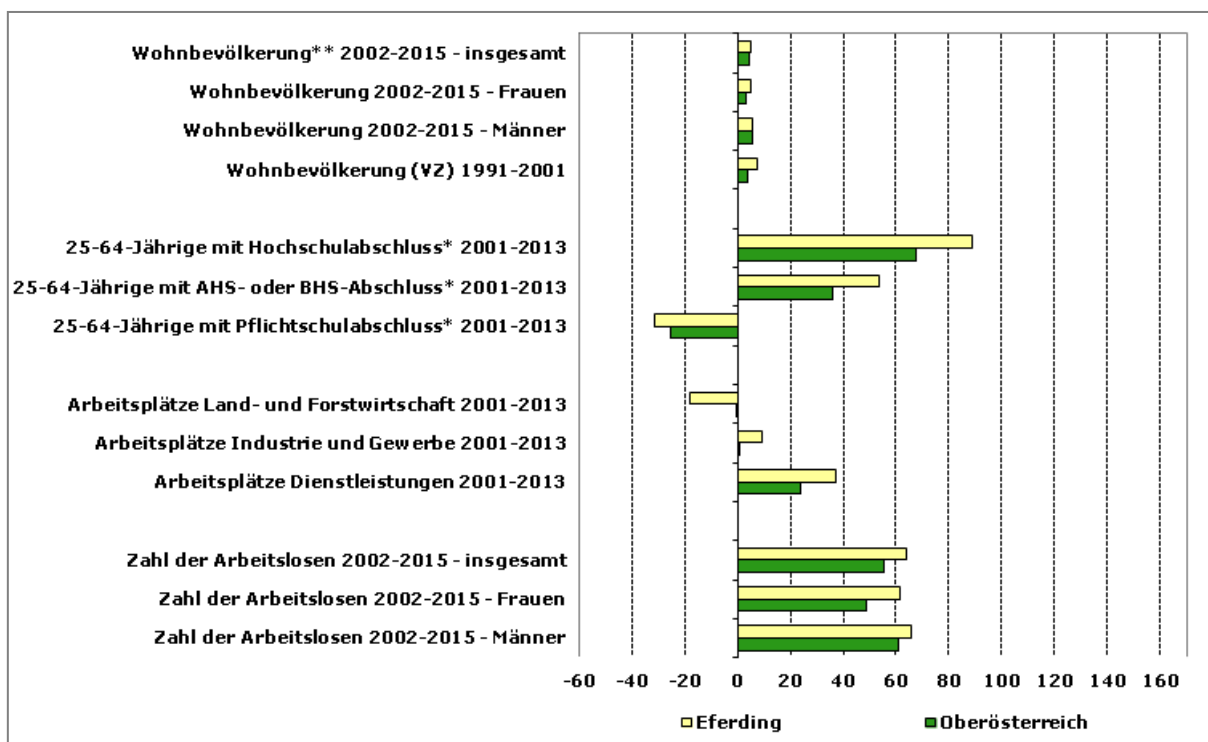
Die Arbeitszentren sind Eferding und Alkoven, wo über 40% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes sind. Zu den Wohnzentren zählen neben diesen beiden Gemeinden vor allem Hartkirchen sowie Prambachkirchen.

Der Bezirk profitiert von der unmittelbaren Nähe zum Linzer Wirtschaftsraum. Aus den guten inner- und überregionalen Erreichbarkeitsverhältnissen entstehen starke Arbeitsmarkt- und damit Pendelverflechtungen mit den Zentren Linz und Wels.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Eferding lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2015 32.209 Personen, davon 16.164 Frauen und 16.045 Männer. Dies entspricht 2,2% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Alkoven (5.625 EW, 2.826 Frauen und 2.799 Männer) sowie Hartkirchen (4.044 EW, 2.057 Frauen und 1.987 Männer) und Eferding (3.971 EW, 2.113 Frauen und 1.858 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Prambachkirchen (2.799 EW, 1.364 Frauen und 1.435 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2014 insgesamt um 0,8% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,9% günstiger war als bei den Frauen mit +0,7%.

Der Arbeitsmarktbezirk Eferding zählt zu den Bezirken mit positiver Bevölkerungsentwicklung. Betrug die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 mehr als 2%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um knapp 6%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 6,9% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+1.025) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+967).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2015 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Eferding um weitere 5,0% gestiegen (Oberösterreich: +4,3%, Österreich: +6,5%).

Von den 89 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2014 entfielen 19 auf das ehemalige Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

Wegzüge in das Ausland 2014 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2014
Deutschland	16
Italien	0
Schweiz	2
Slowakei	1
Slowenien	0
Tschechische Republik	1
Ungarn	9
Kroatien	1
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	19
Polen	1
Rumänien	4
Türkei	1
sonstige europäische Staaten	10
Afrika	1
Amerika	2
Asien (ohne Türkei, Zypern)	2
Ozeanien	0
unbekannt	19
gesamt	89

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

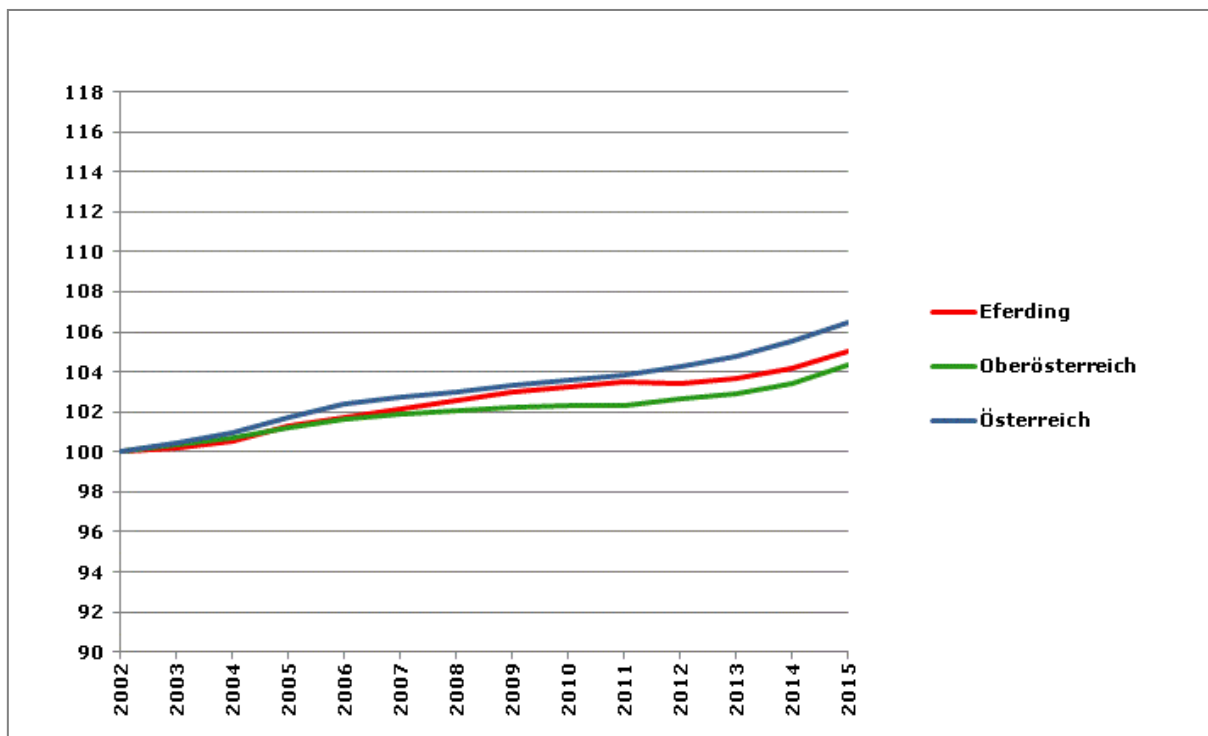
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2015 im Bezirk Eferding mit 15,3% über dem oberösterreichischen Vergleichswert von 14,9%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,3% darunter (Oberösterreich: 17,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Eferding im Jahr 2015 mit 6,2% unter dem landesweiten Vergleichswert von 10,1% (Österreich: 13,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2015

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2015 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2015 mit +5,0% etwas stärker als im landesweiten Trend zugenommen (+4,3%). Auch österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg, aber in etwas größerem Ausmaß (+6,5%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Eferding ist Teil der NUTS 3-Region* Linz-Wels. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 5,7% (2015), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Linz-Wels lag im Jahr 2013 bei 3,4% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2013).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Linz-Wels wurde im Jahr 2013 ein BRP/EW von rund 128% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 1 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2013 wurde ein Anstieg des BRP von 3,4% verzeichnet (Oberösterreich: +5,1%, Österreich: +4,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Linz-Wels wurde im Jahr 2013 eine Produktivität von rund 102% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 12 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Linz-Wels wird von einem – für eine Stadtregion untypisch – hohen Niveau des industriell-gewerblichen Sektors und vom Dienstleistungssektor geprägt (Linz als industrielles und administratives Zentrum).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2013 rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 33% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 67% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2013 waren rund 2% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Linz-Wels (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 25% im sekundären Sektor und von rund 73% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

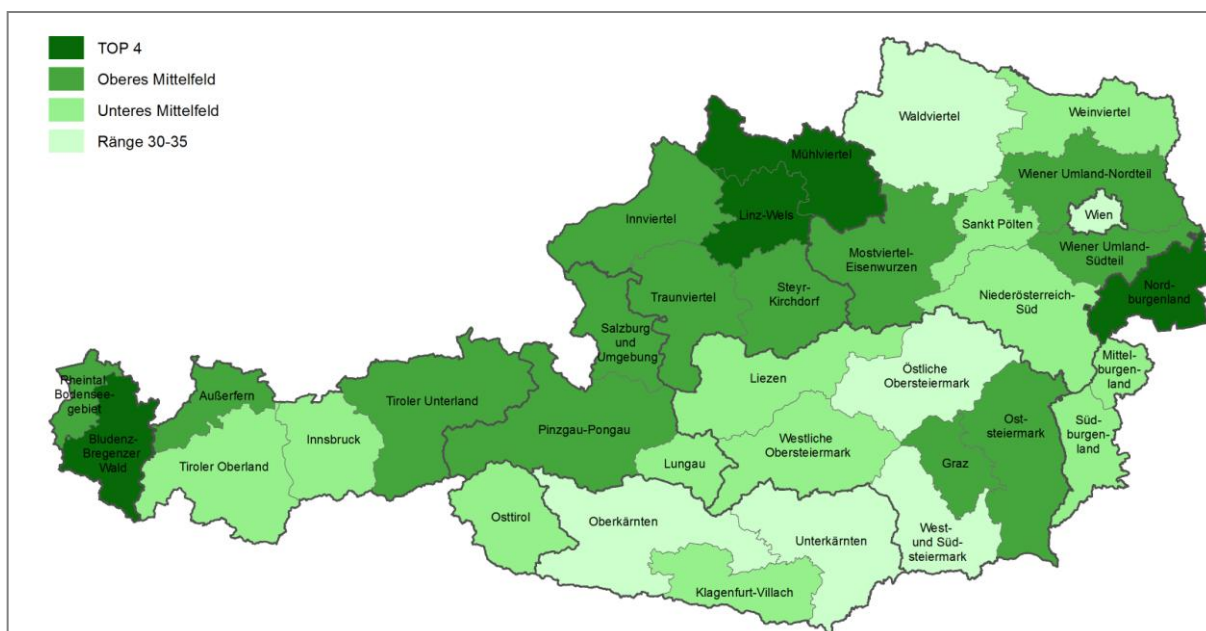
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Linz-Wels in die Kategorie „TOP 4“ (siehe Karte 1). Ausschlaggebend dafür sind bspw. der hohe durchschnittliche Jahresnettobezug und die niedrige Arbeitslosenquote.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Linz-Wels, Bludenz-Bregenz-Wald, Nordburgenland und Mühlviertel die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Salzburg und Umgebung, Wiener Umland-Nordteil, Mostviertel-Eisenwurzen, Außerfern, Traunviertel, Innviertel und Steyr-Kirchdorf.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2015, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2012-2014, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2012-2014; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2013-2015, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2013-2015 je erwerbstätiger Person 2011-2013, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2013-2015

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

Schauer Agrotronic GmbH	290
efko Frischfrucht und Delikatessen GmbH	200
HALI Büromöbel GmbH	180
Coil Innovation GmbH	100
Glatzhofer & Co. Gesellschaft m.b.H.	80
Lehner Gastro GmbH	80
Hans Arthofer Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	70
Leitl Spannton Gesellschaft m.b.H.	70
Hummel Gesellschaft m.b.H.	70
Wilhelm Moser GmbH	60

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

Institut Hartheim gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH	620
LEHA-Vorhangschienen Werner Hanisch KG	290
Lagerhausgenossenschaft Eferding reg. GenmbH	230
Sozialhilfeverband Eferding	230
'NEUEWEGE' - Gemeinnützige GmbH	140
Achleitner Biohof GmbH	120
Sparkasse Eferding-Peuerbach-Waizenkirchen	110
Raiffeisenbank Region Eferding reg.Gen.mmbH	100
Stadtgemeinde Eferding	100
Neuhuber Gütertransporte GmbH	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Eferding 14.540 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 6.534 Frauen und 8.007 Männer (Frauenanteil: 44,9%).

Zwischen 2014 und 2015 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,2% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+1,3%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+0,9%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2015 insgesamt 80,4% (Frauen: 76,4%, Männer: 83,8%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 76,6%, Frauen: 73,1%, Männer: 79,7%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichwert und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 4,0% (Oberösterreich: 6,1%, Österreich: 9,1%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,1% über jener der Frauen (3,8%).

Im Jahr 2015 waren insgesamt 605 Personen (260 Frauen und 344 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,8%, wobei der Anstieg bei den Frauen (+11,1%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (+5,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 17,1%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Eferding ist ein Bezirk mit einem sehr hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch einem vergleichsweise hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2013 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 53%, etwa 33% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Eferding 109 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 18,6%.

Im selben Jahr wurden 1.154 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 8 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2015 9 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 129 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 18 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 15 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 8 im Lehrberuf Blumenbinder/in und -händler/in (Florist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 256 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 61 im Lehrberuf Metalltechnik, 29 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 23 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 44,1% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2014/15 gab es im Arbeitsmarktbezirk Eferding 24 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 15 Kindergärten, 4 Kinderkrippen und 5 Horte, etwa 1.250 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

14 der 24 Einrichtungen befinden sich in Alkoven, Eferding und Prambachkirchen.

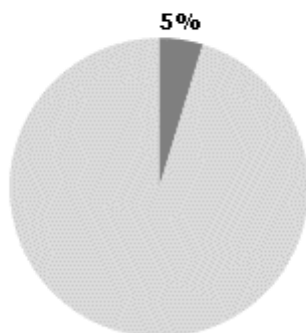
Im Berichtsjahr 2014/15 hatten im Arbeitsmarktbezirk Eferding etwa 4% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 5%), 4% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 22%).

Etwa 4% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 2%), 21% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

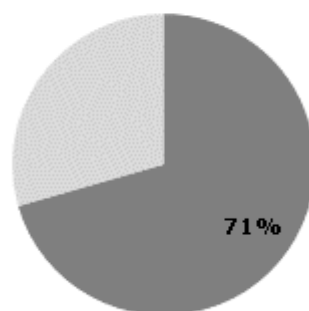
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2014/15 wurden in Oberösterreich 5% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 71% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige
Kinder



2- bis unter 5-jährige
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2014/15

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Eferding	4	344
Alkoven	6	294
Prambachkirchen	4	131
Hartkirchen	2	119

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Eferding.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2013 insgesamt bei rund 10,9% (Oberösterreich: 12,9%, Österreich: 15,7%), Matura hatten 12,2% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 12,1%, Österreich: 14,7%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2013 in %

	Eferding 2013	Oberösterreich 2013	Österreich 2013
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	18,7	20,0	19,2
Frauen	24,5	25,1	23,0
Männer	13,1	15,1	15,3
ausländische Wohnbevölkerung	53,2	47,5	42,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	42,1	39,1	35,1
Frauen	33,0	31,2	27,3
Männer	50,8	46,8	42,9
ausländische Wohnbevölkerung	20,4	24,5	21,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	16,1	15,9	15,3
Frauen	18,3	17,9	18,0
Männer	14,0	14,0	12,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,3	7,7	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,7	3,8	5,7
Frauen	4,0	4,1	6,1
Männer	3,4	3,4	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	5,3	4,7	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	8,5	8,4	9,0
Frauen	8,3	8,2	8,8
Männer	8,6	8,6	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,9	4,8	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	10,9	12,9	15,7
Frauen	11,8	13,6	16,7
Männer	10,1	12,2	14,7
ausländische Wohnbevölkerung	8,9	10,8	15,9
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Eferding (HAK) und Prambachkirchen (AHS) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2014/2015 wurden im Arbeitsmarktbezirk Eferding in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 960 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,8% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Eferding gibt es derzeit (Studienjahr 2015/2016) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Linz 12 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.148 Studierenden, davon 840 Frauen und 308 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2015 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Eferding.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Aktivierung und Qualifizierung	BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	68	40	28
RENOTOP (befristete Dienstverhältnisse im Bereich Bauen, Sanieren, Garten u. Übersiedelungen)	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG	Beschäftigung	60	25	35
Jobwerkstatt - Berufsorientierung für Jugendliche	BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	33	11	22
Bewerbungsunterlagen-Workshop	WIFI ÖFA GMBH	Qualifizierung	28	16	12
Wiedereinstieg mit Zukunft - Orientierungskurse für Wiedereinsteigerinnen	BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT OBERÖSTERREICH (BFI OÖ)	Qualifizierung	25	25	0

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2015



Arbeitsmarktprofile 2015

402-Eferding

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		402-Eferding			Oberösterreich			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	260	26	11,1%	17.454	1.418	8,8%	149.261	13.433	9,9%
	Unselbständig Beschäftigte	6.534	59	0,9%	283.398	2.891	1,0%	1.656.696	16.335	1,0%
	Arbeitskräftepotenzial	6.794	85	1,3%	300.852	4.309	1,5%	1.805.957	29.768	1,7%
	Arbeitslosenquote	3,8%	0,3%	9,7%	5,8%	0,4%	7,3%	8,3%	0,6%	8,1%
Männer	Arbeitslose	344	18	5,5%	23.738	2.292	10,7%	205.071	21.541	11,7%
	Unselbständig Beschäftigte	8.007	106	1,3%	345.731	3.177	0,9%	1.878.158	15.119	0,8%
	Arbeitskräftepotenzial	8.351	124	1,5%	369.469	5.469	1,5%	2.083.229	36.660	1,8%
	Arbeitslosenquote	4,1%	0,2%	3,9%	6,4%	0,5%	9,0%	9,8%	0,9%	9,8%
Gesamt	Arbeitslose	605	44	7,8%	41.193	3.709	9,9%	354.332	34.974	11,0%
	Unselbständig Beschäftigte	14.540	165	1,2%	629.129	6.068	1,0%	3.534.854	31.454	0,9%
	Arbeitskräftepotenzial	15.145	209	1,4%	670.321	9.777	1,5%	3.889.185	66.428	1,7%
	Arbeitslosenquote	4,0%	0,2%	6,3%	6,1%	0,5%	8,3%	9,1%	0,8%	9,1%
	offene Stellen	109	17	18,6%	7.364	878	13,5%	29.251	2.931	11,1%
	Stellenandrangziffer	5,5	-0,6	-9,1%	5,6	-0,2	-3,2%	12,1	0,0	-0,2%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut
401-Braunau	6,7%	0,2%	6,6%	0,4%	6,6%	0,3%
402-Eferding	3,8%	0,3%	4,1%	0,2%	4,0%	0,2%
403-Freistadt	4,5%	0,3%	4,5%	0,4%	4,5%	0,3%
404-Gmunden	5,0%	0,0%	5,4%	-0,1%	5,2%	-0,1%
406-Grieskirchen	4,4%	0,2%	5,3%	0,6%	4,9%	0,4%
407-Kirchdorf/Krems	5,3%	0,3%	5,1%	0,3%	5,2%	0,3%
409-Linz neu	6,9%	0,8%	9,0%	1,2%	8,0%	1,0%
411-Perg	4,5%	0,3%	4,7%	0,3%	4,6%	0,3%
412-Ried im Innkreis	4,9%	0,2%	5,5%	0,4%	5,3%	0,3%
413-Rohrbach	3,2%	-0,3%	4,1%	0,0%	3,7%	-0,1%
414-Schärding	5,6%	0,2%	6,5%	0,5%	6,1%	0,4%
415-Steyr	8,4%	0,3%	9,2%	0,7%	8,9%	0,5%
418-Vöcklabruck	5,9%	0,3%	5,8%	0,2%	5,9%	0,3%
419-Wels	7,6%	0,6%	8,9%	0,8%	8,3%	0,7%
421-Traun	5,9%	0,6%	6,9%	0,5%	6,4%	0,6%
Oberösterreich	5,8%	0,4%	6,4%	0,5%	6,1%	0,5%
Österreich	8,3%	0,6%	9,8%	0,9%	9,1%	0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	1.287	48	3,9%	1.504	121	8,8%	2.791	169	6,5%
402-Eferding	260	26	11,1%	344	18	5,5%	605	44	7,8%
403-Freistadt	544	42	8,3%	694	60	9,5%	1.237	102	8,9%
404-Gmunden	977	15	1,5%	1.251	-13	-1,0%	2.228	2	0,1%
406-Grieskirchen	560	39	7,5%	819	98	13,6%	1.379	137	11,0%
407-Kirchdorf/Krems	572	36	6,7%	688	48	7,5%	1.260	84	7,2%
409-Linz neu	4.140	555	15,5%	6.151	929	17,8%	10.291	1.485	16,9%
411-Perg	597	52	9,5%	774	62	8,7%	1.371	114	9,0%
412-Ried im Innkreis	574	30	5,5%	818	65	8,7%	1.391	95	7,3%
413-Rohrbach	341	-29	-7,8%	560	5	0,8%	901	-24	-2,6%
414-Schärding	569	34	6,4%	848	64	8,2%	1.417	99	7,5%
415-Steyr	1.633	82	5,3%	2.155	207	10,6%	3.788	289	8,2%
418-Vöcklabruck	1.548	92	6,3%	1.867	102	5,7%	3.415	194	6,0%
419-Wels	2.074	184	9,7%	2.832	315	12,5%	4.907	499	11,3%
421-Traun	1.781	212	13,5%	2.432	211	9,5%	4.212	422	11,1%
Oberösterreich	17.454	1.418	8,8%	23.738	2.292	10,7%	41.193	3.709	9,9%
Österreich	149.261	13.433	9,9%	205.071	21.541	11,7%	354.332	34.974	11,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	228	-1	-0,3%	259	10	4,1%	487	10	2,0%
402-Eferding	50	2	3,4%	64	3	4,3%	115	4	3,9%
403-Freistadt	90	-14	-13,7%	121	3	2,9%	210	-11	-4,9%
404-Gmunden	160	8	4,9%	216	-8	-3,4%	376	0	0,0%
406-Grieskirchen	102	-7	-6,8%	142	2	1,7%	244	-5	-2,0%
407-Kirchdorf/Krems	106	6	5,5%	125	5	4,2%	231	11	4,8%
409-Linz neu	589	63	12,0%	882	152	20,8%	1.471	215	17,1%
411-Perg	109	6	5,3%	144	-1	-0,6%	253	5	1,8%
412-Ried im Innkreis	114	3	2,7%	167	6	3,9%	281	9	3,4%
413-Rohrbach	67	-6	-8,7%	111	-4	-3,5%	178	-10	-5,5%
414-Schärding	94	2	2,6%	139	-3	-2,0%	232	-1	-0,2%
415-Steyr	257	-8	-3,0%	323	6	1,9%	580	-2	-0,3%
418-Vöcklabruck	254	-9	-3,5%	338	-7	-2,1%	592	-16	-2,7%
419-Wels	324	5	1,4%	451	22	5,2%	775	27	3,6%
421-Traun	286	8	2,9%	376	7	1,8%	662	15	2,3%
Oberösterreich	2.828	56	2,0%	3.858	194	5,3%	6.686	250	3,9%
Österreich	18.959	254	1,4%	27.742	1.300	4,9%	46.701	1.554	3,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	277	24	9,6%	433	62	16,6%	709	86	13,8%
402-Eferding	47	5	10,8%	100	13	14,9%	147	18	13,6%
403-Freistadt	123	31	33,5%	200	31	18,6%	324	62	23,9%
404-Gmunden	258	20	8,3%	364	6	1,8%	622	26	4,4%
406-Grieskirchen	115	12	11,8%	231	39	20,3%	347	51	17,4%
407-Kirchdorf/Krems	123	14	12,8%	205	23	12,8%	328	37	12,8%
409-Linz neu	815	114	16,2%	1.608	285	21,6%	2.423	399	19,7%
411-Perg	134	18	15,6%	235	39	20,0%	370	57	18,4%
412-Ried im Innkreis	128	14	12,4%	215	14	7,0%	343	28	9,0%
413-Rohrbach	81	4	5,0%	146	16	12,4%	226	20	9,6%
414-Schärding	139	15	12,1%	243	39	18,9%	382	54	16,3%
415-Steyr	360	47	15,0%	653	95	17,1%	1.013	142	16,4%
418-Vöcklabruck	347	20	6,1%	496	68	15,9%	843	88	11,7%
419-Wels	436	64	17,2%	792	122	18,3%	1.228	186	17,9%
421-Traun	378	63	20,0%	712	92	14,8%	1.090	155	16,6%
Oberösterreich	3.763	465	14,1%	6.633	946	16,6%	10.395	1.410	15,7%
Österreich	34.804	4.281	14,0%	59.010	7.870	15,4%	93.814	12.151	14,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.227	-149	-3,4%	5.324	25	0,5%	9.551	-124	-1,3%
402-Eferding	985	15	1,5%	1.352	-35	-2,5%	2.337	-20	-0,8%
403-Freistadt	1.783	-59	-3,2%	2.448	-137	-5,3%	4.231	-196	-4,4%
404-Gmunden	4.277	-65	-1,5%	5.166	-114	-2,2%	9.443	-179	-1,9%
406-Grieskirchen	1.895	-99	-5,0%	3.044	18	0,6%	4.939	-81	-1,6%
407-Kirchdorf/Krems	2.172	-37	-1,7%	2.687	-99	-3,6%	4.859	-136	-2,7%
409-Linz neu	11.285	-322	-2,8%	16.110	-491	-3,0%	27.395	-813	-2,9%
411-Perg	2.292	-18	-0,8%	2.886	-171	-5,6%	5.178	-189	-3,5%
412-Ried im Innkreis	2.274	-43	-1,9%	3.423	78	2,3%	5.697	35	0,6%
413-Rohrbach	1.549	-21	-1,3%	2.528	47	1,9%	4.077	26	0,6%
414-Schärding	1.784	-132	-6,9%	3.336	-7	-0,2%	5.120	-139	-2,6%
415-Steyr	4.358	-704	-13,9%	5.425	-621	-10,3%	9.783	-1.325	-11,9%
418-Vöcklabruck	5.509	-108	-1,9%	7.151	-215	-2,9%	12.660	-323	-2,5%
419-Wels	5.846	-224	-3,7%	8.210	-291	-3,4%	14.056	-515	-3,5%
421-Traun	5.381	-204	-3,7%	7.471	-315	-4,0%	12.852	-519	-3,9%
Oberösterreich	55.617	-2.170	-3,8%	76.561	-2.328	-3,0%	132.178	-4.498	-3,3%
Österreich	435.893	-26.008	-5,6%	570.790	-30.432	-5,1%	1.006.683	-56.440	-5,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-ld

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.726	39	0,8%	5.810	248	4,5%	10.536	287	2,8%
402-Eferding	1.101	50	4,8%	1.577	115	7,9%	2.678	165	6,6%
403-Freistadt	1.845	-122	-6,2%	2.680	-106	-3,8%	4.525	-228	-4,8%
404-Gmunden	4.607	-125	-2,6%	5.774	30	0,5%	10.381	-95	-0,9%
406-Grieskirchen	2.047	-20	-1,0%	3.230	77	2,4%	5.277	57	1,1%
407-Kirchdorf/Krems	2.382	-67	-2,7%	2.907	-96	-3,2%	5.289	-163	-3,0%
409-Linz neu	12.548	-748	-5,6%	18.247	-751	-4,0%	30.795	-1.499	-4,6%
411-Perg	2.495	-32	-1,3%	3.193	-147	-4,4%	5.688	-179	-3,1%
412-Ried im Innkreis	2.448	-81	-3,2%	3.734	164	4,6%	6.182	83	1,4%
413-Rohrbach	1.673	37	2,3%	2.764	71	2,6%	4.437	108	2,5%
414-Schärding	1.911	-131	-6,4%	3.481	-120	-3,3%	5.392	-251	-4,4%
415-Steyr	4.914	-735	-13,0%	6.111	-536	-8,1%	11.025	-1.271	-10,3%
418-Vöcklabruck	5.967	-115	-1,9%	7.834	-214	-2,7%	13.801	-329	-2,3%
419-Wels	6.642	-98	-1,5%	9.286	48	0,5%	15.928	-50	-0,3%
421-Traun	5.752	-249	-4,1%	8.261	-74	-0,9%	14.013	-323	-2,3%
Oberösterreich	61.058	-2.397	-3,8%	84.889	-1.291	-1,5%	145.947	-3.688	-2,5%
Österreich	492.648	-22.576	-4,4%	639.984	-21.800	-3,3%	1.132.632	-44.376	-3,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-ld

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	463	-21	-4,3%	369	-12	-3,3%	832	-33	-3,8%
402-Eferding	52	-17	-24,4%	52	-4	-7,3%	104	-21	-16,8%
403-Freistadt	191	-21	-9,9%	163	-25	-13,2%	354	-46	-11,5%
404-Gmunden	310	-17	-5,3%	282	6	2,3%	592	-11	-1,8%
406-Grieskirchen	147	-34	-18,9%	138	-23	-14,2%	285	-57	-16,7%
407-Kirchdorf/Krems	220	-43	-16,3%	176	-23	-11,3%	396	-66	-14,2%
409-Linz neu	1.132	-104	-8,4%	1.120	-125	-10,0%	2.252	-229	-9,2%
411-Perg	214	-53	-19,8%	199	-22	-10,1%	414	-75	-15,4%
412-Ried im Innkreis	235	-28	-10,5%	197	-10	-4,9%	433	-38	-8,0%
413-Rohrbach	123	9	7,6%	106	12	12,2%	229	20	9,7%
414-Schärding	148	-9	-5,9%	128	-13	-9,2%	276	-22	-7,5%
415-Steyr	457	-84	-15,4%	457	-76	-14,3%	914	-159	-14,9%
418-Vöcklabruck	444	-59	-11,6%	406	-52	-11,3%	850	-110	-11,5%
419-Wels	494	-47	-8,6%	489	-75	-13,2%	983	-121	-11,0%
421-Traun	515	-28	-5,2%	490	-15	-2,9%	1.005	-43	-4,1%
Oberösterreich	5.146	-555	-9,7%	4.771	-456	-8,7%	9.917	-1.011	-9,3%
Österreich	32.943	-5.283	-13,8%	32.183	-4.908	-13,2%	65.126	-10.191	-13,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		402-Eferding			Oberösterreich			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	985	15	1,5%	55.617	-2.170	-3,8%	435.893	-26.008	-5,6%
	Abgänge	1.101	50	4,8%	61.058	-2.397	-3,8%	492.648	-22.576	-4,4%
	durchschnittl. Verweildauer	95	10	11,8%	105	10	10,1%	114	12	11,7%
	Betroffenheit	963	31	3,3%	54.087	802	1,5%	404.899	9.669	2,4%
Männer	Zugänge	1.352	-35	-2,5%	76.561	-2.328	-3,0%	570.790	-30.432	-5,1%
	Abgänge	1.577	115	7,9%	84.889	-1.291	-1,5%	639.984	-21.800	-3,3%
	durchschnittl. Verweildauer	91	11	14,1%	101	8	9,1%	115	10	10,0%
	Betroffenheit	1.356	39	3,0%	73.647	1.780	2,5%	546.177	18.970	3,6%
Gesamt	Zugänge	2.337	-20	-0,8%	132.178	-4.498	-3,3%	1.006.683	-56.440	-5,3%
	Abgänge	2.678	165	6,6%	145.947	-3.688	-2,5%	1.132.632	-44.376	-3,8%
	durchschnittl. Verweildauer	93	11	13,1%	103	9	9,5%	115	11	10,8%
	Betroffenheit	2.319	70	3,1%	127.732	2.590	2,1%	951.034	28.647	3,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	402-Eferding			Oberösterreich			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	115	3,9%	19%	6.686	3,9%	16%	46.701	3,4%	13%
25 bis 44 Jahre	269	6,3%	45%	19.181	10,0%	47%	169.211	11,4%	48%
ab 45 Jahren	221	12,0%	36%	15.325	12,6%	37%	138.419	13,2%	39%
InländerInnen	495	6,0%	82%	30.836	7,8%	75%	257.854	8,1%	73%
AusländerInnen	110	17,1%	18%	10.357	16,8%	25%	96.477	19,3%	27%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	119	-1,7%	20%	5.489	0,9%	13%	46.784	-0,2%	13%
mit EZ - Sonstige	17	44,6%	3%	573	7,3%	1%	3.941	-1,6%	1%
Pflichtschulausbildung	239	4,6%	39%	20.099	10,5%	49%	164.249	10,4%	46%
Lehrausbildung	251	13,2%	42%	14.097	9,2%	34%	115.401	9,2%	33%
Mittlere Ausbildung	30	29,1%	5%	1.905	9,5%	5%	17.722	9,0%	5%
Höhere Ausbildung	47	-8,9%	8%	2.746	9,4%	7%	33.464	16,2%	9%
Akademische Ausbildung	26	-1,2%	4%	1.797	16,0%	4%	21.515	20,4%	6%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	93	72,4%	15%	9.925	66,6%	24%	101.764	75,7%	29%
LZAL > 12 Monate	18	246,0%	3%	3.138	361,1%	8%	34.760	178,9%	10%
Gesamt	605	7,8%	100%	41.193	9,9%	100%	354.332	11,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	402-Eferding			Oberösterreich			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	109	17	18,6%	7.364	878	13,5%	29.251	2.931	11,1%
OS nicht sofort verfügbar	65	-17	-20,7%	4.459	-698	-13,5%	23.162	-771	-3,2%
Zugänge OS	1.154	-113	-8,9%	75.745	2.958	4,1%	420.451	22.840	5,7%
Abgänge OS	1.140	-197	-14,7%	75.325	1.405	1,9%	416.070	15.914	4,0%
abgeschlossene Laufzeit OS	38	8	26,1%	36	1	3,2%	26	0	1,9%
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	9	-3	-21,7%	555	-38	-6,5%	6.256	189	3,1%
darunter Frauen	3	-2	-40,0%	249	-22	-8,1%	2.553	2	0,1%
darunter Männer	6	-1	-7,7%	305	-17	-5,1%	3.704	186	5,3%
LS nicht sofort verfügbar	21	-8	-27,0%	1.002	-119	-10,6%	3.335	-93	-2,7%
darunter Frauen	9	-4	-31,5%	420	-71	-14,5%	1.351	-99	-6,8%
darunter Männer	12	-4	-23,4%	582	-48	-7,6%	1.984	6	0,3%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	8	-6	-44,3%	594	68	13,0%	3.335	91	2,8%
OL nicht sofort verfügbar	85	-17	-16,3%	2.730	-95	-3,4%	9.887	-360	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	402-Eferding			Oberösterreich			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	53	47,2%	48%	2.015	14,4%	27%	8.731	10,8%	30%
Lehrausbildung	51	8,1%	47%	4.178	10,5%	57%	15.878	8,5%	54%
Mittlere Ausbildung	1	-83,7%	1%	145	26,0%	2%	849	12,4%	3%
Höhere Ausbildung	4	6,4%	4%	708	22,7%	10%	2.520	19,8%	9%
Akademische Ausbildung	1	-52,6%	1%	316	26,6%	4%	1.264	34,3%	4%
Bestand gesamt	109	18,6%	100%	7.364	13,5%	100%	29.251	11,1%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	667	-24,3%	59%	45.467	-0,6%	60%	295.546	3,2%	71%
31 bis 90 Tage	340	-2,3%	30%	22.840	8,1%	30%	101.339	6,2%	24%
91 bis 180 Tage	119	29,3%	10%	5.494	1,0%	7%	15.922	5,2%	4%
mehr als 180 Tage	14	-12,5%	1%	1.524	-5,5%	2%	3.263	-1,9%	1%
Abgänge gesamt	1.140	-14,7%	100%	75.325	1,9%	100%	416.070	4,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials